Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Prof. J. Troxler, Luzern

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Frühling! — Zum Informationskurs über die staatsbürgerlichen Bestrebungen. — Schulfachnachrichten. — Stellennachweis. — Bücherschau. — Schenkung. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 3 (philologisch-historische Ausgabe).

Frühling!

Von Jos. Müller, Sekundarlehrer in Basel.

I.

Wir gehen einer neuen Lenzes-Bracht entgegen.

Frühling läßt sein blaues Band
wieder-flattern durch die Lüfte;
süße, wohlbekannte Düfte
streifen ahnungsvoll das Land.

Beilchen träumen schon,
wollen bald kommen.

— Horch, von fern ein leiser Harfenton!

Frühling, ja du bist's!

Dich hab ich vernommen!

Wie Mörike, so müssen auch wir Lehrer den Frühling erleben, mit so entzücktem Auge ihn sehen, mit solchem Jubel ihn begrüßen. Und ob dieser Freude am äußern Lenz muß in uns auch ein innerer werden: Neue Impulse, neue Begeisterung für den Beruf müssen auferstehen. Ein Frühlingshauch durchzieht die Schulstuben; unsere Frühlingslieder und -verse müssen, wahr und echt empfunden, gleich ersten bunten Faltern durchs offene Fenster ins Himmelsblau steigen.

Doch will uns solch ein Doppelfrühling so selten erblühen! Tausende von sonst empfänglichen Lehrerherzen schlagen nicht höher, trotz den „süßen, wohlbekanntem Düften“. Umsonst ist für sie das Blühen und Brangen; unempfunden bleibt jener geheimnisvolle Zauber des neuen Werdens, der die Seele doch im Innersten wunderbar zu erquickern und zu verjüngen vermag. Wo sind die Ursachen dieser Erscheinung? Was steht einem Neuerwerden unserer ganzen Empfindungs- und Berufsfreude im Wege?